

Leiden und Auferstehung Christi werden authentisch vermittelt

„Ostern er-lebt“: Ausstellung in der **Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde** führt die sieben Stationen der Passionsgeschichte bildhaft vor Augen

Aachen. Eine dunkle Nische führt bis hin in die kleine Höhle am Ende des Ganges. Es ist finster und es riecht modrig. Der Durchgang ist eng und beklemmend, nicht einmal aufrecht stehen kann man. Am Ende schimmert etwas Helles. Es ist ein Tuch – und zwar ein recht bekanntes. Es ist das Leichentuch, das den toten Körper Jesu Christi birgt. Die Szenerie ist Teil der beeindruckenden Ausstellung „Ostern er-lebt“, die momentan in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde an der Albert-Maas-Straße zu sehen ist.

An sieben Stationen wird dem Besucher die Passionsgeschichte Christi bildhaft vor Augen geführt. Mit allen Sinnen vermittelt die Ausstellung den Leidensweg und die Auferstehung so atmosphärisch, so authentisch, dass man sich in die Zeit vor rund 2000 Jahren zurückversetzt fühlt. „Wir möchten, dass die Menschen den Passionsweg Christi hier einmal hautnah erleben können, zeigen, dass Jesus als Mensch greifbar ist.“ erklärt Dr. Andreas Reichert, Pastor der Freikirche. Häufig sei Jesus

nämlich eher als schemenhafte, fast geisterhafte Gestalt in den Köpfen der Menschen. Etwas wirklich Konkretes, Lebendiges, Lebhaftes könne man hingegen oft nicht mit dem Namen verbinden. „Hier hat man die Möglichkeit, sich ansatzweise vorzustellen, wie die letzten Stunden des Lebens Christi ausgesehen haben könnten und ein Stück weit nachzuempfinden, wie sich der Mensch Jesus damals gefühlt haben könnte.“

Das gelingt der Ausstellung erstaunlich gut. Durch viel indirektes Licht, natürliche Materialien und Gerüche treffen die verschiedenen Räume mit einer unglaublichen emotionalen Kraft direkt die Gefühle des Betrachters, der allein auf Grund der künstlerischen Leistung ehrfürchtig erstarrt, die die über 60 Ehrenamtler vollbracht haben. Über anderthalb Jahre haben sie an dem Projekt von der Idee bis zur Präsentation gearbeitet, mittlerweile über 460 Meter Stoff, zwei Kilometer Garn vernäht und über 40 Pflanzen eingesetzt – die zahlreichen Palmen nicht eingerechnet. Vor einem Jahr begann



Ostern mit allen Sinnen erleben: Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde an der Albert-Maas-Straße hat ein faszinierendes Projekt entwickelt, das sich regen Zulaufs erfreut. Foto: Andreas Schmitter

die Gemeinde zum ersten Mal mit einem Testlauf. Damals waren es nur drei Stationen, die das Team gestaltet hatte. Auch hatte man

das Projekt damals noch nicht publik gemacht. Man wollte erst einmal im geschlossenen Kreis herausbekommen, ob das Großpro-

jekt Chancen beim Publikum hat. Belohnt wurde man durch die enorm positiven Reaktionen aller Gemeindemitglieder. Heute mel-

den sich ganze Schulklassen zu einer Führung durch das Gesamtkunstwerk an, um sich auch über die Hintergründe informieren zu lassen. „Wir sind schon jetzt bei einer Auslastung von fast 70 Prozent“ strahlt Reichert. Aber auch für nicht-geschlossene Gruppen werden Führungen angeboten.

„Natürlich hoffen wir, dass es manchen Menschen hier in der Ausstellung auch möglich wird, Gott kennenzulernen. Kennenlernen ist der erste Schritt, wenn man glauben möchte. Vielleicht entdecken einige auch ihren Glauben wieder“, erklärt Reichert. Trotzdem wirkt es keinesfalls wie eine groß angelegte Bekehrungsaktion.

Noch bis zum Ostersonntag, 24. April, kann man sich die Ausstellung anschauen. Während der Woche ist die Teilnahme an Führungen möglich (Anmeldung bei Andreas Reichert unter 0241/65771 oder anmeldung-ostern-erlebt@efg-aachen.de), an Wochenenden ist die Ausstellung samstags von 15 bis 17 Uhr und sonntags von 12 bis 14 Uhr ohne Anmeldung begehbar. (nga)